

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 48 (1970)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Stimme der Veteranen

## Veteranentour Strada alta

Airolo—Catto—Anzonico—Biasca. 12.—14. Mai 1970, 9 Teilnehmer, Leitung: Paul Ulrich

Dunkle Wolken bei unserer Abfahrt von Bern, Regen im Entlebuch, das ist für uns, wenn wir in die Leventina gehen, nichts Aussergewöhnliches. Aber ebenso selbstverständlich ist, dass Paul, der souveräne Beherrscher der Strada alta, die Leitung übernommen hat. Der Himmel in Airolo macht ein freundliches Gesicht, die Leventina aber trägt bis auf 1400 m hinunter ihren Winterpelz, wahrlich ein ungewohntes Bild für die Jahreszeit. Der Weg nach unserer ersten Station, Catto, geht auf der terrassenförmigen Landschaft durch kleine Dörfer. Man studiert die Architektur der zum Teil noch recht gut erhaltenen Häuser und stellt Urnerstil fest. Nach einem ergiebigen Nachtessen bleiben wir beim Merlot. Er hat die Eigenschaft, dass selbst diejenigen, die mit ihren bescheidenen Italienischkenntnissen sehr zurückhaltend waren, nun mit kräftiger Stimme Tessinerlieder im Original singen.

Am zweiten Tag scheint früh die Sonne. Die Rucksäcke drücken schon erheblich mehr, als wollten sie uns daran erinnern, dass die Marschleistung nun gesteigert wird; vielleicht wollen sie uns auch einen Wink geben, dass Merlot seine nachhaltigen Wirkungen haben kann. Ueber das Tal erblicken wir unsere alten Bekannten, den Campolungo und den Campo Tencio, die wir im Vorjahr erklimmen haben. Mit ihrer schweren Schneelast sind sie kaum zu erkennen. — Die Bäche, die wir auf unserem Weg überschreiten, führen Hochwasser. Gelegentlich hilft ein kleines Brücklein, andernorts haben Menschenfreunde grosse Steinblöcke gelegt. Beim Mittagessen im Freien bietet jedermann Brot, Wurst, Aepfel oder andere essbare Dinge an. Denn erst jetzt merken wir, dass wir unseren Appetit überschätzt hatten und so Opfer zu grosser Lasten waren. — Dank den guten Ortskenntnissen unseres Leiters gehen wir gelegentlich vom üblichen Wanderweg ab und geniessen so manchen schönen Punkt. In Anzonico verbringen wir die zweite Nacht. Jedem sei hier der herrliche Risotto empfohlen.

Der dritte Tag ist ein Glanztag. Die Stimmung kennt keine Grenzen. Wir durchschreiten die idyllischen Dörfer Cavagnago und Sobrio und die romantische Schlucht des Vallone. Hier entfaltet sich endlich die Blumenpracht, die dieses Jahr mit grosser Verspätung erscheint. Eine wahre Augenweide sind die roten Primeln, die aus den Felsenritzen herausstossen. Ein Abstieg von über 600 m durch Kastanienwälder auf steinigem Weg und dann und wann über Treppen im Fels eingeschnitten führt nach Pollegio, und dann werden die letzten Kilometer nach Biasca per Bahn zurückgelegt. Damit findet eine dreitägige Wanderung ihren Abschluss. Die gute Kameradschaft hat einmal mehr bewiesen, dass sie zum guten Gelingen einer Wanderung wesentlich beiträgt. Ebenso wichtig ist die gute Leitung, die wir unserem Kameraden Paul zu verdanken haben. Daher nochmals herzlichen Dank. **Ch. Hg.**

## Berichte

### Seniorenskitage Grand St-Bernhard

14., 15. 16. März 1970

Leiter: H. Zumstein, 20 Teilnehmer.

Auf Touren mitzugehen, dazu haben recht viele Zeit. Niemand will aber Zeit haben, den Bericht zu verfassen. So muss dann ein Opfer gesucht und solange in die Zange genommen werden, bis es weich wird, was in diesem Falle dadurch gelang, dass der Tourenbericht als Sühne für ein Extrawürstchen gelten solle.

Aufmerksame Mitfahrer konnten schon kurz nach Martigny auf einer Tafel lesen: «Super St-Bernard fermé». Diese wussten also, dass der Col de Menouve im Föhnsturm zu erkämpfen sein würde, denn der Föhn schickte seine Ausläufer bis weit ins Tal hinab, und die Schnee- und Nebelschleier um Grate und Gipfel liessen über die Wetterlage keinen Zweifel zu. Als Heinz nach der Konsultation in der Talstation der Kabinenbahn den Befehl ausgab: «Felle montieren, marschbereit machen», sah auch der letzte die Hoffnung auf eine genussreiche Gondelfahrt im Sturm wegflattern.